



Lehrplan

# **Bildende Kunst**

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 5 und 6

- Erprobungsphase -

2014

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Die jahrgangsbezogenen Teile des Lehrplans sind nach Themenfeldern geordnet. Den einzelnen Themenfeldern sind kurze Einleitungstexte vorangestellt.

Daran anschließend sind in der linken Spalte des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. erwartete Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, formuliert. Die rechte Spalte enthält Gestaltungsbeispiele als erläuternde Vorschläge und Hinweise.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden: Der Lehrplan beschränkt sich auf wesentliche Inhalte und Themen und lässt darüber hinaus genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen und die Behandlung aktueller Themen.

„In allen Jahrgangsstufen eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten zum fächerverbindenden Arbeiten, wie z. B.

- mit dem Fach Musik,
- mit dem Fach Deutsch und den Sprachen,
- mit den Fächern Gesellschaftswissenschaften, Religion und Ethik im Zusammenhang mit der historischen Einordnung von Kunstwerken

## Themenfelder Klassenstufe 5 und 6

<b>Themenfelder Klassenstufe 5 und 6</b>	<b>Bildende Kunst</b>
<b>Themenfeld Grafik</b>	
Form	
Schrift	
<b>Themenfeld Malerei</b>	
Farbe	
<b>Themenfeld Plastik</b>	
Plastisches Gestalten	
<b>Themenfeld Architektur</b>	

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre in der Grundschule erworbenen Kenntnisse im Bereich Grafik. In der Grundschule (Klassenstufe 1-4) werden laut Kernlehrplan im Gegenstandsbereich Grafik folgende Kompetenzerwartungen formuliert:

- Bildnerische Mittel (Punkt, Strich, Linie) einsetzen,
- Ordnungsformen (Streuung, Reihung, Ballung, Anhäufung) unterscheiden und bildnerisch einsetzen,
- Bildzeichen differenziert darstellen,
- Bewegungsdarstellungen entwickeln und zeichnerisch umsetzen (s. auch Ordnungsformen).

Durch Beobachten, Analysieren und Gestalten erweitern und differenzieren sie ihr Zeichenrepertoire im Hinblick auf Bildzeichen und Bildkompositionen.

In der Begegnung mit grafischen Werken der Bildenden Kunst werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und motiviert, sich mit Zeichnung und Schrift auseinanderzusetzen. Weiterhin werden Urteilskompetenz und Toleranz in der Begegnung mit Kunstwerken gefördert.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><b>Form</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben verschiedene Linienführungen, wählen sie aus und setzen sie bewusst ein,</li> <li>• erkennen und beschreiben Formgefüge organischer Formen als Zusammensetzung und setzen diese bildnerisch um,</li> <li>• nehmen Formgefüge künstlicher Formen wahr, differenzieren und kombinieren sie,</li> <li>• erkennen den Groß–Klein-Kontrast als Formkontrast, zeigen ihn auf und nutzen ihn als kompositorisches Mittel,</li> <li>• unterscheiden Ordnungen in der Formenkomposition und setzen diese bewusst ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Clown</li> <li>• Tänzerin/Tänzer (Einlinienzug, Blindzeichnen)</li> <li>• Spinnennetz</li> <li>• Geäst</li> <li>• Kunst aufräumen</li> <li>• David und Goliath</li> <li>• Der Löwe und die Maus</li> </ul> <p>Strenge Ordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tierherde</li> <li>• Vogelschwarm</li> </ul> <p>Lockere Ordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herbstlaub</li> <li>• Auf dem Schulhof</li> </ul>
<p><b>Schrift</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen verschiedene Schriftformen, analysieren und charakterisieren diese,</li> <li>• entwickeln eigene Formen und stellen diese bildnerisch dar,</li> <li>• drücken Wortinhalte im Bild aus,</li> <li>• nehmen Schrift als Visualisierung von Sprache wahr und nutzen diese kreativ.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Initialen</li> <li>• Mein Name</li> <li>• Pengwörter</li> <li>• Wortbilder (z. B. Feuer, Wasser, Treppe)</li> <li>• Schatzkarte</li> <li>• Geheimschrift</li> <li>• Kalligramme</li> <li>• Schriftlabyrinth</li> </ul>

**Hinweise****Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung**

- Linienführung
  - Pablo Picasso,
  - Harlekin
- Formgefüge
  - Werke von Andy Goldsworthy,
  - Werke von Wassily Kandinsky
- Groß-Klein-Kontrast
  - Albert Weisgerber, David und Goliath (1914, Moderne Galerie Saarbrücken)
- Formenkomposition
  - Paul Klee, Kamel in rhythmischer Baumlandschaft, 1920
  - Wassily Kandinsky, Farbstudie Quadrate, um 1913
  - James Rizzi, Eat at Porkys, 1995
- Schrift:
  - Künstlerinitialen, z. B. Albrecht Dürer, Henri Toulouse-Lautrec, Edvard Munch,
  - Paul Klee, Vogelgarten, 1924 (Reihung, Flächengliederung)

**Außerschulische Lernorte**

- Besuch des Zeitungsmuseums in Wadgassen

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im malerischen Bereich weiter. Im Gegenstandsbereich Malerei werden im Kernlehrplan der Grundschule folgende Kompetenzerwartungen formuliert:

- Verschiedene Farbmaterialien auf unterschiedlichen Untergründen erproben und kreativ einsetzen,
- Die Farben des Deckfarbkastens unterscheiden, analysieren und gezielt bildnerisch einsetzen (deckender und lasierender Farbauftrag, Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben, Farbfamilien, Farbwirkungen).

Die vielfältige Wirkung und Bedeutung der Farben wird erforscht. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Gesetzmäßigkeiten der Farbenlehre und Farbkontraste kennen und anwenden.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p><b>Farbe</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Wirkung von Farbkontrasten bewusst wahr und setzen diese gezielt in eigenen bildnerischen Gestaltungen ein,               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kalte Farben,</li> <li>○ Warme Farben,</li> <li>○ Kalt- Warm-Kontrast,</li> <li>○ Hell-Dunkel-Kontrast,</li> <li>○ Komplementärkontrast,</li> <li>○ Qualitätskontrast,</li> </ul> </li> <li>• erkennen und analysieren Signalfarben und setzen diese gezielt bildnerisch ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Seidenlaubenvogel sammelt alles, was blau ist</li> <li>• Winterlandschaft</li> <li>• Höhlenmalerei</li> <li>• Farbteppich</li> <li>• Feuer und Eis</li> <li>• Sommer und Winter</li> <li>• Stadt bei Nacht</li> <li>• Feuerwerk bei Nacht</li> <li>• Ein rotes Haus im Park</li> <li>• Orangen in einer blauen Schale</li> <li>• Bunte Regenschirme vor grauem Himmel</li> <li>• Stadt- und Feldmaus</li> <li>• Verkehrsschilder</li> <li>• Piktogramme (Feuerlöscher, Fluchtwege, Ausgänge)</li> <li>• Signalfarben in der Werbung</li> </ul>

## Hinweise

**Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung**

- Johannes Itten, der 12-teilige Farbkreis
- Warme Farben
  - Wassily Kandinsky, Farbstudie „Quadrate mit konzentrischen Ringen“, 1913
  - Vincent van Gogh, Sonnenblumen, 1888
- Kalte Farben
  - Yves Klein, Blaues Schwammrelief, 1958
  - Alfred Sisley, Schnee in Luveciennes, 1878
- Hell-Dunkel-Kontrast
  - Vincent van Gogh, Cafétterrasse am Abend, 1888
  - René Magritte, Das Reich der Lichter, 1961
  - Paul Klee, Der Goldfisch, 1925
- Kalt-Warm-Kontrast
  - Vincent van Gogh, Sternennacht, 1889
  - Franz Marc, Die zwei Katzen, 1912
  - Franz Marc, Kämpfende Formen, 1914
- Komplementärkontrast
  - Henri Rousseau, Schwarzer von einem Jaguar angefallen, 1910
  - August Macke, Rotes Haus im Park, 1914
- Qualitätskontrast
  - Emil Nolde, Mühle, 1924
  - Paul Klee, Der Goldfisch, 1925
  - André Derain, L'Estaque, 1904
  - Gabriele Münter, Landschaft mit weißer Mauer, 1910

Im Bereich Plastik erleben die Schülerinnen und Schüler eine unmittelbare körperhaft-räumliche Wirkung. Die Werke sind dreidimensional, somit begreifbar und Raum einbeziehend.

Handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden systematisch eingeübt. Dabei geht es um additive Verfahren, d.h. um das Aufbauen, Hinzufügen oder Antragen unterschiedlicher Werkstoffe.

Im Gegenstandsbereich Plastik werden in der Grundschule unter dem Bereich „Bauen und Formen“ folgende Kompetenzen formuliert:

- u.a. mit formbaren Materialien wie Plastilin und Ton bildnerisch gestalten (einfache Gegenstände, Figuren),
- verschiedene Materialien, auch Naturmaterialien, entdecken und gestalterisch einsetzen.

### Kompetenzerwartungen

### Gestaltungsbeispiele

#### Plastisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und analysieren verschiedene Plastiken und vergleichen diese,
- finden eigene Formen und setzen sie bildnerisch um,
- sammeln diverse Materialien, kombinieren sie und setzen sie additiv ein.

- Vollplastik, Rundplastik, Relief
- Tongefäß
- Fantasietier/Drache
- Maske
- Objekte aus Draht
- Objekte aus Schrott
- Monster

### Hinweise

#### Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Gegenstände aus Ton
  - Beispiele von Tongefäßen und -figuren aus der Frühzeit und Antike (z. B. Peru um 500)
  - Paolo Uccello, Der Drachenkampf des heiligen Georg, um 1450
  - Relief der Antike
- Figuren aus Draht
  - Alexander Calder, Akrobat, 1929
  - Alexander Calder, Die Messing-Familie, 1929
  - Boltansky, Figuren-Schatten-Theater
- Figuren aus Schrott
  - Bernhard Luginbühl, Zyklop, 1967
  - Pablo Picasso, Stierkopf, 1942
  - Joan Miró, Figur mit drei Beinen, 1967
  - Jean Tinguely, Heureka, 1963/64

#### Außerschulische Lernorte

- Museumsbesuch:
  - Historisches Museum Saarbrücken
  - Historisches Museum Trier



In diesem Bereich gilt es, den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, dass unser Umfeld zum wesentlichen Teil durch Architektur bestimmt wird, ob im öffentlichen oder privaten Raum.

Es gehört zu den grundsätzlichen Bedürfnissen des Menschen, die eigene Umgebung zu gestalten. Das belegen elementare Bauweisen der Vergangenheit bis hin zu Wohnformen der Zukunft.

Kompetenzerwartungen	Gestaltungsbeispiele
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit elementaren Grundformen,</li> <li>• lernen Grundformen des Wohnens kennen, analysieren diese, entwickeln und bauen hierzu Modelle,</li> <li>• nehmen künstlerische Ideen in der Architektur bewusst wahr und vollziehen diese nach,</li> <li>• betrachten und analysieren Modelle, erfinden und bauen eigene.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fantasiegebäude (z. B. Holzbaukästen*, Legosteine)</li> <li>• Urformen menschlicher Behausung (z. B. Höhlen, Hütten, Lehmbauten, Jurten)</li> <li>• Modell einer Höhle, Außen- und Innenraum</li> <li>• Die Häuser des Friedensreich Hundertwasser</li> <li>• Eine Hausfassade</li> <li>• Mein Traumzimmer im Schuhkarton</li> <li>• Türme</li> <li>• Ein fantastisches Bauwerk der Zukunft</li> </ul>

### Hinweise

- \* Baukasten: Alma Siedhoff-Buscher, Bauspiel, 1923 (Nachproduktion: Naef Spiele AG, Schweiz)

### Vorschläge zur Kunst- und Werkbetrachtung

- Baukasten
  - Jo Crepain, Villa Wahnsinn, 1986, Architekturmodell aus 4700 Legosteinen
  - Beispiele aus dem Bauhaus
- Grundformen des Wohnens
  - Terra Amata, Altsteinzeit
  - Felszeichnungen zum Hausbau aus den Höhlen von Val Camonica, 2. Jahrtausend vor Chr.
  - Beispiele für Lehmarchitektur in Afrika, New Mexico, Jemen usw.
  - Charles Simonds, Behausung für „Little people“, 1981
- Die Architektur des Friedensreich Hundertwasser
  - Hoch-Wiesen-Haus, München, 1983
  - Krawina-Haus, Wien, 1983-85
  - Terrassenhaus für viele Bäume und viele Menschen (Architekturmodell), 1974
- Türme
  - Messeturm Frankfurt, 1988-91
  - Der schiefe Turm zu Pisa, begonnen 1173
  - Eiffelturm, 1889
- Mein Traumzimmer
  - Margarete Schütte-Lihotzky, Farnkfurter Küche, 1928
  - Internetseiten von Möbelherstellern

### Außerschulische Lernorte

- Museumsbesuch:
  - Historisches Museum Saarbrücken
  - Historisches Museum Trier

